

**Ergebnisprotokoll der öffentlichen Sitzung Nr. 8/2023-2027 des Fachausschusses
Stadtteilentwicklung, Umwelt, Mobilität und Landwirtschaft des Beirats Oberneuland
vom 06.02.2025 im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Oberneuland,
Hohenkampsweg**

Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20.27 Uhr

Teilnehmer*innen: Herr Markus Bersebach
Herr Sören Helms für Uwe Bornkessel
Herr Kay Entholt
Frau Petra Penning
Herr Oliver Schmidt

Entschuldigt: Herr Uwe Bornkessel
Frau Ulrike Hirth-Schiller

Referent*in / Gäste: Herr Michael Richts (SUKW)
Herr Martin Grocholl (energiekonsens)

Sitzungsleitung: OAL Matthias Kook (Ortsamt Oberneuland)

Protokoll: Herr Marc Liedtke (Ortsamt Oberneuland)

Vorgesehene Tagesordnung:

- 1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung**
- 2. Genehmigung Protokoll vom 07.11.2024**
- 3. Sachstand Kommunale Wärmeplanung mit Bezug auf Oberneuland und Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote zum Thema Gebäudebeheizung**
 - Dazu haben Vertreter der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft und „energiekonsens“ zugesagt
- 4. Sachstand und Rückmeldungen zu Anträgen aus dem Ausschuss**
 - u.a. Geschwindigkeitsmesstafeln
 - offene und abgeschlossene Themen
 - Berichte
- 5. Berichte zu Verkehrs- und Umweltthemen, wie Grünschnitt, weiteres Vorgehen Tempo 30 und Querungshilfen etc.**
- 6. Wünsche und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern**
- 7. Verschiedenes**

TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2 Genehmigung Protokoll vom 07.11.2024

Das Protokoll vom 07.11.2024 wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Sachstand Kommunale Wärmeplanung mit Bezug auf Oberneuland

OAL Kook führt in die Thematik ein. Er begrüßt Herrn Richts vom Wärmewende-Referat der SUKW und Martin Grocholl Geschäftsführer von energiekonsens.

Herr Richts erläutert den aktuellen Stand:

Im Jahr 2020 wurde Bremen von der Enquete-Kommission der Bremischen Bürgerschaft beauftragt, eine kommunale Wärmeplanung zu entwickeln – ein zentrales Instrument, um die Wärmeversorgung bis 2038 klimaneutral zu gestalten. Die Fertigstellung dieser Planung ist bis spätestens 2025 vorgesehen. Auf Bundesebene existiert zudem ein Gesetz, das nicht nur die Wärmeplanung, sondern auch die Dekarbonisierung der Wärmenetze regelt. Die darin festgelegten Fristen variieren dabei je nach Einwohnerzahl der Bundesländer und beinhalten zahlreiche Vorgaben, die die Umsetzung der Wärmewende im Detail steuern.

Das umfassende Paket zur Wärmewende gliedert sich in drei wesentliche Komponenten: Zum einen der gesetzliche Rahmen, etwa in Form des Wärmeplanungsgesetzes, zum anderen die Bepreisung fossiler Energieträger sowie das Förderangebot des Bundes. Jedes dieser Instrumente erfüllt spezifische Funktionen, die zusammen eine zukunftsorientierte, nachhaltige Wärmeversorgung ermöglichen sollen.

Die kommunale Wärmeplanung verfolgt einen zukunftsgerichteten Ansatz, um herauszufinden, welche Form der Wärmeversorgung zukünftig maßgeblich sein könnte – wobei insbesondere der Ausbau von Wärmenetzen im Fokus steht. Dabei erfolgt eine präzise Analyse, inwieweit und wo Wärmenetze realisierbar sind, unter Berücksichtigung des Wärmebedarfs von Gebäuden. In diesem Zusammenhang entwickeln sowohl Bremen als auch Bremerhaven eigene Wärmeplanungen.

Ergänzend wurde 2023 ein Fachgutachten veröffentlicht, das die Potenziale der Wärmeenergie eingehend untersucht. Das Gutachten beantwortet grundlegende Fragen, wie beispielsweise die Möglichkeiten der Wärmeerzeugung, die Effizienz von Wärmepumpen und die Umsetzbarkeit von Wärmenetzen. Besonders für Oberneuland kommt das Gutachten zu dem Ergebnis, dass dort ein flächendeckender Ausbau von Wärmenetzen kaum realisierbar ist – lediglich ein kleiner Bereich in der Nähe der Autobahn bei Vahr bietet noch Chancen für den Netzbetrieb. Infolge dessen erscheint in Oberneuland die dezentrale Wärmeversorgung als einzig praktikable Alternative, was vor dem Hintergrund der überwiegend vorhandenen Einzelhausbebauung besonders relevant ist.

Der gesamte Prozess sieht vor, dass bis Ende 2025 ein Entwurf vorliegt, der nach einer von April bis Mai angesetzten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung finalisiert wird. In dieser Phase werden Online-Karten veröffentlicht, zu denen Bürgerinnen und Bürger 30 Tage Zeit haben, Rückmeldungen zu geben. Diese Rückmeldungen werden bis zum Jahresende ausgewertet und fließen dann in den abschließenden Entwurf ein.

Frau Penning erkundigt sich, ob für Oberneuland ausschließlich individuelle Lösungen vorgesehen seien. Sie fragt, ob jeder Hausbesitzer eigenständig für eine Wärmeversorgung sorgen müsse oder ob seitens der Stadt Unterstützung angeboten werde.

Herr Richts erläutert, dass derzeit lediglich eine Planungsphase stattfindet. Für das Neubaugebiet Mühlenfeld sei z.B. ein kleines Wärmenetz möglich, das von der swb betrieben und mittels Geothermie versorgt werden soll. Z.B. existiere die Erdwärme-Initiative in der Humboldtstraße. Der Fokus liege in Oberneuland durch die hohe Anzahl der Eigenheime jedoch klar auf der Eigeninitiative der Hauseigentümer.

Herr Bornkessel weist darauf hin, dass der Ausschuss das zweite große Baugebiet in Oberneuland mitberücksichtigen solle.

OAL Kook sichert zu, dass er rechtzeitig informieren wird, sobald die Auslegung konkret stattfindet, und versichert, das Thema weiterhin im Blick zu behalten.

Martin Grocholl erläutert die Technologien:

Ein zentraler Ansatzpunkt für die Wärmewende ist der Gebäudebestand. Ziel ist es, den Einsatz fossiler Energieträger zu beenden und stattdessen auf nachhaltige Alternativen umzusteigen. Ein entscheidender Faktor dabei ist die Energieeffizienz der Gebäude: Um den Heizbedarf zu senken, sind bauliche Maßnahmen wie Dämmung von Dach, Keller, Außenwänden, Fenstern und Türen erforderlich. Ergänzend dazu können technische Optimierungen, wie ein hydraulischer Abgleich, sowie ein bewussteres Nutzungsverhalten zur Reduzierung des Energieverbrauchs beitragen.

Für die Wärmeversorgung stehen verschiedene Optionen zur Verfügung. Strombasierte Lösungen, Biomasse wie Holzpellets und in begrenztem Umfang erneuerbare Gase wie Biomethan spielen eine Rolle. Wasserstoff hingegen wird als Heizlösung ausgeschlossen. Dezentrale strombasierte Technologien, insbesondere Wärmepumpen, sind in Oberneuland besonders relevant. Aufgrund der Siedlungsstruktur – 69 % der Gebäude sind freistehende Ein- oder Mehrfamilienhäuser – bieten sich insbesondere dezentrale Wärmepumpensysteme an. Eine weitere Möglichkeit ist die gemeinschaftliche Wärmeversorgung über Wärmenetze mit zentralen Wärmepumpen oder kalten Netzen, die Erdwärme nutzen. Hierzu gibt es Initiativen wie "Erdwärme dich", die sich mit der Nutzung von Erdwärme für Quartierslösungen befassen. Auch hier sind Lösungen in der Anwohnerschaft denkbar.

Die Umstellung auf erneuerbare Wärmequellen ist dringlich, da ab 2045 der Einsatz von Gas und Öl gesetzlich verboten ist. Bereits ab 2028 müssen neue Heizungsanlagen zu mindestens 65 % mit erneuerbaren Energien betrieben werden. In diesem Zusammenhang besteht eine Beratungspflicht. Unterstützung bietet unter anderem die Organisation energiekonsens, die im Klimabauzentrum Beratungen anbietet. Zusätzlich gibt es spezifische Angebote wie die Dämmvisite für 40 Euro sowie die Wärmepumpenvisite, die individuelle Lösungen aufzeigt. Das ist auch der besondere Punkt, dass gerade in Strukturen mit hoher Eigenheimdichte meistens individuelle Lösungen von Nöten sind.

Die finanzielle Förderung spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung. Grundsätzlich sind Förderungen von bis zu 70 % möglich, wobei die Basisförderung bei 30 % liegt. Weitere Faktoren, wie auch das Einkommen können dann die Förderung erhöhen. Diese Mittel sind jedoch z. Zt. begrenzt und werden nur solange ausgezahlt, wie der Fördertopf reicht. Eine Aufstockung über die Bundestagswahl hinaus ist zunächst nicht vorgesehen. Weiteres ergibt sich dann aus der weiteren politischen Ausrichtung.

Die erfolgreiche Umsetzung der Wärmewende in Oberneuland erfordert nicht nur technische Lösungen, sondern auch soziale Strukturen, die eine gemeinschaftliche Nutzung und den Aufbau nachhaltiger Wärmenetze ermöglichen. Das Klimabauzentrum steht hierbei als zentrale Anlaufstelle für Information und Beratung zur Verfügung.

Herr Schmidt erkundigt sich, ob es auch Fördermöglichkeiten im Bereich der Dämmung gibt. Herr Grocholl bestätigt dies, weist jedoch darauf hin, dass die Förderung in diesem Bereich nicht so umfangreich ausfällt. Er empfiehlt, sich für detaillierte Informationen an das Klimabauzentrum zu wenden.

Zum Thema Wärmepumpen erläutert Herr Grocholl:

Wärmepumpen sind eine zuverlässige und effiziente Lösung für die Wärmeversorgung und können in nahezu allen Gebäudetypen eingesetzt werden. Sie arbeiten geräuscharm, sind zukunftssicher und unabhängig von fossilen Brennstoffen.

Dass die Wärmepumpe angeblich nicht bei jedem Haustyp nutzbar ist, erteilt er eine klare Absage.

Ein wichtiger Aspekt ist die Stromquelle für den Betrieb der Wärmepumpen. Optimal wäre eine Versorgung durch erneuerbare Energien, insbesondere aus Windparkanlagen oder durch die Nutzung des großen Potenzials der Solarenergie. In diesem Zusammenhang lohnt es sich, eine Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach zu installieren, um die Wärmepumpe möglichst nachhaltig zu betreiben.

OAL Kook sichert zu, die Unterlagen von energiekonsens bereitzustellen und die Präsentation auf der Homepage zu veröffentlichen. Zudem wird er erneut informieren, sobald die Informationen zur Kommunalen Wärmeplanung für 30 Tage öffentlich ausliegen.

TOP 4 Sachstand und Rückmeldungen zu Anträgen aus dem Ausschuss

OAL Kook berichtet, dass sich die Abstimmung mit der SBMS hinsichtlich der behördlichen Rückmeldungen spürbar verbessert hat.

Antrag Kaspar-Faber-Straße; Breite des Fußweges

Der Fußweg erfüllt nach Angaben des ASV die geltenden Anforderungen. Der Parkplatz hingegen ist zu kurz, so dass die Überhänge der PKWs in den Gehweg reichen. OAL Kook hat das noch einmal bemängelt. Hinzu kommt, dass der Einwuchs aus den unbebauten Grundstücken zu groß ist. Dies müssen die Eigentümer zurückschneiden.

Radweg Franz-Schütte-Allee

OAL Kook erhielt vom ASV die Rückmeldung, dass der Radweg als verkehrssicher eingestuft wurde. Zudem ist ein Ausbau angeblich nicht wegen der Bäume möglich. Hierzu hat OAL der Behörde zurückgemeldet, dass eine Erlaubnis seitens UBB vorliegt. Die Angelegenheit geht erneut in die Prüfung.

TOP 5 Berichte zu Verkehrs- und Umweltthemen

Poller Oberneulander Landstraße

OAL Kook berichtet, dass Frau Götsche das Ortsamt nicht erneut kontaktiert hat. Ihre Anfrage betraf die Poller auf der rechten Seite der Oberneulander Landstraße in Richtung Grundschule. OAL Kook hat sich dennoch informiert, dass dieser Bereich nicht für den Radverkehr vorgesehen ist. Die aufgestellten Pfosten dienen dazu, den dauerhaften Verkehr von Bussen und LKWs in diesem Abschnitt auf dem Randstreifen zu verhindern und wurden daher gezielt vor und nach den Straßeneinfahrten platziert.

Baumfällung auf der Heide

Auf öffentlichem Grund wurden zwei Bäume aufgrund von Totholz gefällt. Diese Fällungen waren genehmigt.

Hochwasser

In diesem Jahr entspricht die Hochwassersituation dem normalen Verlauf.

Vortragsreihe Kirchengemeinde

Das Ortsamt hat eine Einladung der Kirchengemeinde zu dem Vortrag „Zwischen Acker und Artenvielfalt“ erhalten, der sich mit Landwirtschaft und Naturschutz in Oberneuland befasst.

Initiative Beim Kleinen Tagwerk

Die kleine Straßen-Initiative hat sich erneut an das Ortsamt gewandt und fordert, wieder eine Geschwindigkeitsmesstafel in der Straße aufzustellen. OAL Kook berichtet, dass die Auswertung der zuvor aufgestellten Messtafel ergeben hat, dass die Straße insgesamt unauffällig ist. Zwar wurden zu bestimmten Zeiten Spitzenwerte gemessen, diese sind jedoch auch in anderen Straßen feststellbar. Der Fachausschuss sollte darüber informiert sein, dass die Initiative möglicherweise erneut an ihn herantreten wird. Es ist aber anzumerken, dass sich immer nur ein Bürger telefonisch meldet.

Weitere Vollsperrung Rockwinkler Landstraße Höhe Mühlenfeld

Eine zweite Vollsperrung soll im Sommer kommen, um weitere Anschlussarbeiten durchzuführen.

Termin vor Ort Oberneulander Landstraße

OAL Kook berichtete von einem Vor-Ort-Termin der durch die Verkehrswacht initiiert wurde. . Dabei ergaben sich keine neuen Erkenntnisse, da alle angesprochenen Punkte bereits ausführlich im Beirat diskutiert wurden. Auch die anwesenden Behördenvertreter konnten keine neuen Ideen einbringen.

Tempo 30

Zu diesem Thema sollen die zuständigen Behörden erneut eingeladen werden. Es erscheint sinnvoll, einen allgemeinen Tagesordnungspunkt zu Tempo 30, Tempo-30-Zonen und verwandten verkehrsrechtlichen Aspekten vorzusehen.

Fußgängerüberweg

Das Ortsamt hat einen freundlichen Brief von Kindern erhalten, in dem sie die Einrichtung eines Zebrastreifens für die Schulüberquerung im Achterdiek fordern. Das Ortsamt wird sich mit diesem Anliegen befassen. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema einer Querungshilfe für den Lindenweg erneut aufgegriffen.

TOP 6 Wünsche und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern

·/·

TOP 7 Verschiedenes

Die Aktionsgruppe Oberneulander Landstraße wird sich das nächste Mal am 10. Februar in der Gastronomie Eichengrund des TVO treffen.

Sitzungsleitung:

Matthias Kook

Fachausschusssprecherin:

Petra Penning

Protokoll:

Marc Liedtke